

figuren 2.25 Meter, während die Gesamthöhe des Denkmals bis zur Gedenkplatte 14 Meter beträgt. Es ist dem Umbauen im Kriege 1870/71 gefallen gewesen und trägt außer die besagten Inschriften die Namen von 90 hier geborenen Siegern. Das Denkmal erforderte einen Kostenaufwand von 173.800 M., die theils aus häflichen Mitteln gedeckt, theils dem Fonds der Glück-Stiftung entnommen wurden.

* Die allgemeine Besichtigung der Droschken 2. Klasse findet nächsten Dienstag auf dem vor dem häflichen Ausstellungsgelände gelegenen Theile der Strelle statt.

* Der Schwimmklub "Germania" beging am Freitag Abend im Saal des "Cirqueum" (Kommerzstrasse) die seines 1. Stiftungstages. Der übliche Aufschwung, den der Verein trotz der kurzen Zeit seines Bestehens genommen hat, verhalf ihm in Sportstätten eine angelehnte Stellung und große Sympathien, die sich bei dem Reise durch das Erreichen zahlreicher Deputationen von Stadtvereinen und den Glücksatzen vieler Wissenschaftergruppen von auswärts fühlten. Wie aus der Begrüßungsansprache des Herrn Stein hervorging, zählt der von nunmehr 2000 gegründete Club gegenwärtig 30 Mitglieder. Als Beweis, dass diese im abgelaufenen Geschäftsjahre Gütes geleistet hätten, könne die Thatsache gelten, dass die Mitglieder des Klubs der verschiedenen wissenschaftlichen Verbänden etwa 30 Vortragsreihen an sich brachten; ein Mitglied, Herr Kirsch, erward sich sogar die höchste Verdiensturkunde, die Meisterschaft von Sachsen. Zu all diesen Erfolgen habe der Vorsitzende des Klubs, Herr Badenstaatsminister Emil Dittmann, durch das rege Interesse, das er dem gesuchten Schwimmbad und in erster Linie dem dem Klub "Germania" entgegengebracht habe, wesentlich beigetragen. Redner wurde Herr Dittmann dafür den warmsten Dank des Vereins aus. Namens des Bundesvorstandes überbrachte Herr Kenner kameradschaftlichen Gruß und Glückwünsche und drückte den "Germanen" Anerkennung aus für die intensive Pflege, die sie dem Schwimmbad entgegenbrachten und die den Club an die Spitze aller häflichen Vereine brachte habe. Die Redde gipfelte in einem dreifachen "Gut Ruh! Hurrah!" auf den immer enger zu gestaltenden Zusammenschluss der Schwimmvereine, den man zum Ziel zu setzen in dem Sachsischen Schwimmverband und dem Verein "für vaterländische Freiheit" in Dresden befürwortete. Die Herren Hache, Negele, Bundesvorsteher des Bahl, Ober-Bundesvorsteher Berthold, Berlin, Herr Schenck, Neptun" und seine Anhänger in ein Hoch auf die Damen ausflingen. Den Dank des Abstrebens für die zahlreichen Ehrungen brachte Herr Dittmann zum Ausdruck, unter gleichzeitigen Grüssen, also Krönung der Einigkeit einzulegen. Die musikalischen Ergänzungen rührte die Kapelle des Tambourallons Nr. 12 mit zweitem Geigenanzug, wobei ihr wie auch Herrn Grangdumont Hubertus und seiner heiteren Böllerten lebhafter Beifall gewandt wurde. Ein von der 1. Beirat ausdrucksstark geprägter Prolog er noch einmal die Entwicklung des Vereins im Heile neue hofften. Den Schluss der Feierlichkeit bildete ein Ball.

* Der erste Kriegstag des Dresdner Mai-meetings am Himmelfahrtstage, den 8. Mai, dessen Programm mit dem "Ehrenpreis-Handbuch", Preis von Sachsen und Sachsenkriegsmedaille steht der entsprechende Konkurrenz ausgesetzt, wird die Auszeichnungskraft auf die vorliegende Höhe erheben in genugendem Maße auszunehmen, um auch an diesem Tage einen guten Beute zu zeitigen. — Die Eisenbahndirection hat in gewohnter Weise Sonderzüge vom Hauptbahnhof (Endhalte) von 1.25 bis 1.50 Uhr verkehrt, außerdem steht die Dresdner Eisenbahndirection ab Theaterplatz um 1 Uhr, ab Altmarkt 1.20 Uhr und ab Hotel "Europäischer Hof" um 1.30 Uhr vierzehn Mail-Couches zum und vom Kramplatz für den Preis von 5 M. pro Person zur Verfügung. Ferner bietet die Deutsche Straßenbahn ab Neumarkt durch Einlegung von Sonderwagen an Sonntagen eine weitere Verkehrsgelegenheit. Das Selectariat des Dresdner Rennvereins, Rennplatz, ist von Montag bis Mittwoch von 9 bis 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

* In der in Weinhols's Salen nachgezogenein Quaatsverhandlung der Tapetenfabrik "Swan & Dunn" zu Dresden gründete der hochgebildete Obermeister Schulte mit ehemaligen Kollegen. Sodann erfolgte die Bekanntmachung der neuen Wahl erschienenen Richter. Hierzu kamen sich Aufnahme und Zustimmung der Befürworter. Dieser Aufnahme folgte noch das Loslosen von 30 Zeichnungen an. Ein hatten die Befürworter den Schultenclub aufzugeben, der von Herrn Dr. J. del Untericht aus Donnerstag von 4-6 Uhr ständig stand. Es soll verhindert werden, den Unterricht in der Goldschmiedeschule auf zwei Abende in der Woche auf 4-5 Uhr zu legen. Weitere Kammern der Kollegen Richard Behnau und Hermann Lintz zur Bekanntmachung. Bekannt waren seitens der Innung Bildhauer-Akademie zu neuen 100 M. des Bildhauer-Gesellschaftsabonnements. Zur Bekanntmachung dieser Innung beim 100-jährigen Jubiläum der Polnischen Innung werden die beiden Obermeister Schulte und Behnau gewählt.

* Die Vortheile der Sammelmarathone für das Auge. Die Augenärzte und, soweit man bisher darüber erfuhr, hat zu der Ansicht gekommen, dass durch den Gebrauch der Schreibmaschine das Auge entlastet wird. Eine kurzlich veröffentlichte Schrift über Augenkrankheiten, die von der Pariser "Société Médicale" bearbeitet wird, hat eine große Zahl von Ärzten zu Gunsten dieser Ansicht entschieden. Die Autoren haben auf den Nutzen der Schreibmaschine und ihre Art ihrer Erfindung keinen besonderen Wert gelegt, sondern nur die Bedeutung des Auges überhaupt nur noch selten in ansteigendem Grade herausgehoben zu werden braucht. Zudeutlich werden dem Auge bei der Herstellung der Maschinenarbeiten sehr viel geringere Belastungen auftreten, als beim Gebrauch der Handfeder. Nun kommt es aber in Frage, ob diese Erholung auf der einen Seite nicht durch eine vermehrte Anstrengung auf der anderen Seite erfaßt werden muss, nämlich durch eine unerhörliche Verzerrung der Hand- und Armmuskeln. Es ist in dieser Beziehung die frühe Ausbildung gemacht worden, dass der Leidende, der Stunden ohne längere Unterbrechungen arbeitet, ohne eine wesentliche Erholung der Hände zu empfinden. Nach den zahlreichen Beobachtungen, die in den großen Bibliographien aufgeführt sind, gewannen und werden diese Angaben in Welttheil als richtig bezeichnet. Freilich ist die Behauptung, dass der Leidende 28 Stunden hintereinander ohne Erholung in der Schreibmaschine thätig sein könne, zweifelhaft worthless. Man

findungs Kraft der Menschen so tief ergriffen, wie Napoleon. Gegenüber konnte nur der Stumpfputz der französischen Armee bleiben. Die häflichen Maristen hatten sich bereits am 15. Mai 1800 Kreuzbergen begeben, um ihre hohen Mäntel zu bewilligen zu können, den 18. Nachmittags, trat Napoleon dort ein und die nach seinem Abschied in einer Begleitung die Kreuz und Dresden fort, wo er Abends nach 11 Uhr eintraf. Es war dies das zweite Mal, das unter einer Stadt den Kaiser Napoleon in ihrem Namen sah, nachdem er bereits im Juli 1807 nach dem Abschluß des Tilsiter Friedens einen kurzeinigen Aufenthalt in derselben zu verbringen hatte. Der Empfang war der diesem zweiten Besuch nicht minder glänzend, als bei dem ersten. Alle Gläser lauteten, die königlichen Farben dominierten von den Waffen die Bürgergarde, die gerade hier amtierende polnische Garde und die Königlich-Preußische Infanterie von dem Leibregiment der Garde bis zum Thron. Unter lautem Rufe der verworfenen Uniformen sprangen vor der Reitergarde — Napoleon und der König im ersten, die späteren und die wichtigste zweiten Wagen — durch die hellblau-weiße Uniformen des Leibregiments, die Waisen und Schlosskavallerie. Das Gefolge Napoleons verdeckte sich. Berlin. Auch von Leibregiment und Waisen, Maret, Herzog von Caffano; Graf Zara, Minister Staatssekretär, der Reichshof- und Kommandant der Karlsburg, General-Panzer-Kavallerie, Herzog von Jülich; Durso, Herzog von Holstein; Grafen Galliencourt, Herzog von Biesen; de Brévi, Graf von Wieden, und mehrere andere hohe Würdenträger — im Ganzen 45 Personen. Das Gefolge des Kaisers bestand aus 177 Personen.

* Im folgenden Tage, den 17. Mai — es war der erste Pfingsttag — wurde in sämtlichen Kirchen der Kreisstadt wegen der häflichen Unfunk der Kaiserl. Majestäten ein feierliches Lebewohl unter Abfeuerung der Kanonen und dreimaliger Salve der Leibregimentsgarde gehalten. Früh um 9 Uhr empfing Napoleon in seinem Königl. Schloß, wo er abgeflogen war, bei seinem Vater die Offiziere seiner Kavallerie, sowie die ersten Beamten und Offiziere des östlichen Hauses, sodann die deutschen Fürsten, vorzüglich den Herzog Carl August von Sachsen, den Herzog von Coburg, den Erbprinzen von Sachsen — die ihn nach Dresden vorangegangen waren. Er zeigte sich gegen sie heitisch, aber höflich, und meinte ihnen von seiner Macht berichtet erscheinen, vielleicht

sollte sich mit der Feststellung begnügen, daß das Schreiben auf der Maschine die Hände und Arme nicht merklich ermüdet, sondern eine gewisse Übung erlangt ist. Die Abspannung, die schließlich doch wohl stets zur Notwendigkeit einer Unterbrechung der Arbeit vor Ablauf jener 60 Stunden hätte werden, liegt vielleicht auf geistigem Gebiet, indem das Schreiben doch einen gewissen Grad ständiger Aufmerksamkeit erfordert. Nach der Beurtheilung des Augenarztes ist noch ein Punkt mit Bezug auf die Schreibmaschine hervorzuheben, nämlich die Thatsache, daß sich gewisse Fehler des Auges bei Benutzung der Maschine besonders bemerkbar machen. Die Notwendigkeit, den Blick auf besonders bewegbar machen. Die Notwendigkeit, den Blick schnell auf die Tafeln zu legen, erzeugt den Augenmuskeln eine Spannung auf, die beim Vorhandensein bestimmter Augenfehler nicht geleistet werden kann.

* In der Großen Wirtschaftsstadt im Königl. Großen Garten findet morgen, Sonntag, das erste Frühconcert statt.

* Im Betriebe der Straßenbahnen gelangt gegenwärtig eine weitere Reue zur Erführung, die den Zweck hat, das Aussuchen der Haltestellen zu erleichtern. Wie sich auf den König-Ludwigstrasse bereits beobachtet hat, werden die als Träger der Haltestellen-Schilder dienenden Gaslaternen in der Folge mit einem roth-weißen Anstrich versehen und dadurch schon von Weitem leichter zu erkennen.

* Am ersten Stock des Hauses "Schützenstraße 10" entstand heute früh in der 5. Stunde ein unbedeutender Stubenbrand, der noch bevor die alarmierte Feuerwehr zur Stelle war, von den Bewohnern unterdrückt werden konnten.

* Während der Fahrt wurden am Donnerstag früh auf der Löbauerstrasse in Cotta zwei vor einem Postwagen gesetzte Pferde schwer und rissen den Kutscher, einen jungen Menschen, um, der überfahren wurde. Der Verunglücksunfall wurde mit 8 Stunden verhängt.

* Am 5. Mai wird in Großkarlitz (Bezirk Dresden) in Verbindung mit der dortigen Postagentur eine Telegraphenbetriebs- und öffentliche Postagentur eröffnet.

* Der Stadtgemeinderat zu Blasewitz i. W. beschloß, wegen eines Darlehens von 100.000 M., das die dortige Baugenossenschaft zum Zwecke der Errichtung vier weiterer Arbeitersiedlungen von der Landesversicherungsbank Königreich Sachsen zu Dresden aufnimmt, seitens der Stadtgemeinde Blasewitz Bürgschaft zu übernehmen, um auch ihrerseits das Betreiben der Baugenossenschaft zur Verhinderung des bestehenden Mangels an kleinen Wohnungen wirtschaftlich einzulegen. Die umfangreichen Erfahrungen, die die Baugenossenschaft in den vier Häusern der Tiefenbachsiedlung erlangt hat, werden mit dem Neubau des Gemeindesiedlungsbauwerks, in welchem Amtswohnungen für Geistliche und Kürschner, Dienstleute des Johannisklosters, die Kirchen, ein großer Sonderandrang auf die Wohnungsfähigkeit der Siedlung erzielt werden sollen. Der Stadtgemeinderat zu Blasewitz i. W. beschließt, das vorstehende Entwurf des Vereins im Heile neue hoffen.

* Der Stadtgemeinderat zu Blasewitz i. W. beschließt, wegen eines Darlehens von 100.000 M., das die dortige Baugenossenschaft zum Zwecke der Errichtung vier weiterer Arbeitersiedlungen von der Landesversicherungsbank Königreich Sachsen zu Dresden aufnimmt, seitens der Stadtgemeinde Blasewitz Bürgschaft zu übernehmen, um auch ihrerseits das Betreiben der Baugenossenschaft zur Verhinderung des bestehenden Mangels an kleinen Wohnungen wirtschaftlich einzulegen. Die umfangreichen Erfahrungen, die die Baugenossenschaft in den vier Häusern der Tiefenbachsiedlung erlangt hat, werden mit dem Neubau des Gemeindesiedlungsbauwerks, in welchem Amtswohnungen für Geistliche und Kürschner, Dienstleute des Johannisklosters, die Kirchen, ein großer Sonderandrang auf die Wohnungsfähigkeit der Siedlung erzielt werden sollen. Der Stadtgemeinderat zu Blasewitz i. W. beschließt, das vorstehende Entwurf des Vereins im Heile neue hoffen.

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Eine Erinnerung des Bundesrates für den verstorbenen Deutschen Reichs, das Schreiben, mit dem der Kaiser

dem General der Artillerie und General-Inspektor der Artillerie Edle von P. Plaßnig die Initiative des Deutschen vom Schwarzen Adler überlandt hat, lautet: "Am 1. Mai d. J. ist es Ihnen verhängt, auf eine 50jährige, ehrenvolle militärische Laufbahn zurückzublicken, zu können, und spreche Ich Ihnen zu diesem Ehrentage Meine herzlichsten Glückwünsche aus. Sie haben während dieses langen Zeiträums Ihren Königen und dem Vaterlande im Kriege wie im Frieden die vortrefflichsten Dienste geleistet und sich hervorragend in Ihrer jetzigen Stellung hohes Verdienst um die Fortbildung und Entwicklung Ihrer Waffe erworben. Ich nehme daher gern Verlaß auf Ihnen. Meine volle Anerkennung und Meinene hohes Verdienst dadurch zu bestätigen, daß Ich Ihnen Meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler verleihe, dessen Insignien Ihnen beständig zugetragen werden. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungstelegramm ist bei der Ausstellungssleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Eröffnung der Großausstellung der dortigen Industrie, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck ihrer Erfolge mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät würdigt die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Sachsen her ausgeht und lädt bestens danken. Möge es Ihnen beschrieben werden, dass ich noch viele Jahre dieser Auszeichnung erzielen zu können." — Berlin, den 20. April 1902. (ges.) Wilhelm R."

* Auf das bei der Eröffnung der Döbelner Ausstellung an den Kaiser gelandete Huldigungste

Berichtes.

Göllner als Stadtrath. Aus einem bisher wenig bekannt gewordenen Briefe Göllner's an den Vater Theodor Göllner's (23. April 1788) heißt die "Allgemeine Zeitung" folgende Stelle mit: "Eines Spas muss ich Dir doch erzählen, wenn es noch nicht geschehen ist. Vor einigen Wochen ist durch die vierte Hand die Auftrags aus der fränkischen Reichsstadt Schweinfurt an mich ergangen, ob ich nicht dort eine Rathskreuzstelle mit leiblichem Gehalt, verbunden mit einer Frau von einigen Tausend Thalern, die — fest man hing — an Geistes- und äußerlichen Vorzügen meiner nicht unverhältnismässig sei, annehmen wolle. Die Stelle sollte mich wöchentlich nur zwei oder drei Stunden kosten, und vergleichsweise vorher mehr. Wie ich mich dabei benommen, möglt Du Dir leicht selbst einbilden; doch möchte ich eigentlich wissen, wie man auf mich gefallen ist. Da die ganze Sache mehr der Gedanke einiger Brüderleute ist, und man eigentlich nur sagt, dass, wenn ich mich weilen würde, sie mir nicht schwer fallen sollte, so erklärte ich es mir so, das das Ganze eine Art der Verlust sein mag, die ich betrachten sollte. Diefel hat vielleicht einige Lektüre, die ihr beim Menschenleben um sie herum verfeindet wohnt, und da mag man denken, das sie mit ihrem häuslichen Heil und der Lustigkeit einer Stelle einen Menschen tönen könnte, der auch noch andere Forderungen betriebt. Der Sufl hat ihr von meinen Schriften einige vielleicht in die Hände gespielt, an denen sie Geschwad gefunden hat, und für einen Juristen hält sie mich ohne Zweifel. So muss ich mir das Rätsel erklären, und der Meinung ist auch Wildau."

* Das Hotel und Bar Gurnigel bei Bern ist, wie telegraphisch gemeldet, nachts jämmerlich vollständig niedergebrannt; von dem riesigen, fahnenartig auf der Gurnigelhöhe sich erstreckenden Bau steht nur noch die Sage und das Kirchlein. Der starke Sturm gab dem Großtheater mächtige Rührung. Direktor Hoffmann, ein Deutscher, und die wenigen anwesenden Angestellten konnten sich retten. Das Bad, das sich von jeder eines partien, regelmässigen Besuches leiteten, mancher Berliner, Frankfurter, Dresdner und Basler Freunde erfreute, hätte Mitte Juni dem Sommerbetrieb übergeben werden sollen. Vielleicht wurden gewisse Vorarbeiten getroffen, die Anlass zum Feuerausbruch gaben, wie denn in mehreren anderen Hallen schweizerische Bergbauten vor oder nach der Saison abbrannten. Der Gurnigel, von reichen, würzigen Bäldern umgeben und mit einer Schwefelquelle versieben, erlangte seinen Ruf durch Jakob Hauser, ein Angehöriger der bekannten Hotellerie, welche den Schwingerhof in Luzern, das Hotel Gießbach am Brienzsee, sowie andere Hotels in Italien betreibt. Nationalrat Hauser reichte auf dem Gurnigel, um der wachsenden Nachfrage zu entsagen, Gebäude an Gebäude. Alles wurde scheinbar leicht und rasch gebaut, das Ganze war, mit Ausnahme einiger Nebengebäude, zusammenhängend und bot derzeit bei dem starken Sturm dem Feuer eine gute Beute. Wer den langgestreckten, fast durchweg holzernen Bau betrachtete, konnte nur mit Schauden daran denken, das Feuer in der vollen Saison ausbrechen könnte, und wunder Gott des Hauses, der diesen berüchteten Standpunkt einzunahm, hat einen Plan gemacht, wie er sich eventuell retten könnte. Die finanzielle Last wurde Jakob Hauser, den die deutschen und schweizerischen Ausländer wie einen bevorzugten Vater betrachtet, zu groß, und noch zu kleinen Lebzeiten ging der Gurnigel im Jahre 1889 an eine Aktiengesellschaft über. Nach Hausers Tod ging das Geschäft etwas weniger gut; 1898 konnte nichts bezahlt werden, 1899, 1900 und 1901 je 3 Prozent. Das Hotel war bei der Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern für 1200000 Frs. versichert.

* Wie das "Neue Wiener Tagebl." mittheilt, schreibt M. Serpollet in einem Briefe an einen Freund die Einblicke, die er empfand, als er während der Rennwoche auf dem Automobil-Rennen auf der Promenade des Anglais den Kilometer in 29½ Minuten (120 Kilometer stündlich) fuhr. Er schreibt: "Du hast zwar in den Blättern von meiner Rennfahrt gelesen, doch lass mir Dir eine richtige Vorstellung machen, wie mein Wagen auf dem Gewebe der Promenade des Anglais zu hüpfen begann. Die Rennbahn, die in ihrer Höhe sich bei einem Tempo von 80 Kilometern so auszeichnete, bemüht, wird, wenn man zu 120 fortstreitet, ein unebener, holperiger Weg. Das Fahrzeug macht thatächlich einige kleine Sprünge. Ich fühlte auch, dass die Wagenteile nicht mehr den Boden berührten. Es war mehr ein Flug als eine Fahrt. Diese Sprünge machen mir zwar nicht Bange, doch frage ich mich, wie das wohl enden werde. Von den Tribünen, dem Publikum, von Allem, was die Rennbahn einschmeißt, jah ich gar nichts. Als ich die Kilometerfahrt begann und die Hilfspumpe öffnete, hatte ich das Gefühl, als ob ich eben aus der Mündung einer ungeheuren Kanone herausflöge. Ich wartete einen raschen Blick auf den Manometer, der einen Dampfdruck von 55 Atmosphären angezeigt, dann auf die Bahn, die zwei Kurven macht und befand mich bereits bei der Kontrolle. Ich brauchte nur mehr zu bremmen. Zum Glück hat man fast einen Kilometer Auslaufstrecke zur Verfügung, um anhalten zu können. Als ich zur Kontrolle zurückkam, hatte ich nicht die leiseste Vorstellung, mit welcher Geschwindigkeit ich gefahren sein mochte. Bei meinen früheren Verlustritten erreichte ich die Schnelligkeit tatsächlich genau nach dem Weisen der Zeit. Ueber 95 Kilometer hinaus hörte alles Geräusch auf, man fühlt nur mehr ein heftiges Schreienlaufen. Ich möchte es mit dem Dröhnen vergleichen, das man bei geöffnetem Waggonfenster während der Fahrt durch einen Tunnel hört. Beim 120 Kilometer-Rennen jedoch fuhr ich durch ganz ruhige Luft und kein Geräusch drang an mein Ohr. Dies ist ohne Zweifel auf die windangerartige Form meines Wagens zurückzuführen.

* Aus Italien kommt ein Gelehrtes, das ganz nach Amerika flüchtet, das aber länglich in einem Städtchen Biemonto sich auftrug. Die Stadtzeitung nämlich, die allmonatlich ihren Lesern manngrosse Not bringt, trug lebhaft auf ihrer letzten Seite folgende Annonce: "Eine Million Mitgift". Der Vermund einer jungen Dame möchte diese vertheidigen, weil er selbst Geschäfte halber Italien verlassen muss. Die junge Dame ist jung, schön, eine Witwe und Erbin eines großen Vermögens. Sie beansprucht keinen auf italienischem Gut reichen Gatten, doch muss er Berstand, Herzensgüte und eine gewisse äußere Eleganz sein eignen nennen. Offerten zu richten an A. N. u. v. Diese Annonce weckte berechtigtes Aufsehen; man riech hin und her, wer wohl diese junge Erbin sein könnte, doch wollte keiner der jungen Löwen des Städtchens laut bekennen, dass er gewillt sei, sein Glück zu verlieren, im Scheitern jedoch besteht sich jeder einzelne, die Heiratsannonce zu beantworten und seine Person in das rechte Licht zu setzen. Umgehend erfolgte die Antwort: "Habe die Ehre, Ihr wertes Schreiber beantworten zu dürfen. Ihre hohe Ehre ist mit schon im Vorraus durch Vermittelung eines Freunden befasst. Ich behalte mir vor, weitere Erklärungen einzutragen und würde mich freuen, Sie in meinem Hause als Bewerber um die Hand meines Mündels begrüßen zu dürfen. Sorerst müsste ich doch wissen, ob mein Mündel in Ihren wertigen Person das Ideal ihres künftigen Gatten zu finden geneigt ist. Am künftigen Montag wird nun der berühmte Schauspieler A. im Theater Cirio posieren, wobei Sie nicht verfehlten sollten, sich einen Parquetplatz zu sichern. Als Erinnerungszeichen schlage ich vor, eine Blume im Knopfloch und eine Zeitung in der Hand zu tragen. Während des Prologos dürfen Sie nicht vergessen, des Dichters Ihr Tuch an den Mund zu führen. Mein Mündel und ich werden in der ersten Reihe eine Loge belegen und hören die junge Dame mit Ihrer Ercheinung zutreffen, werden wir Sie bitten, uns aufzuwischen. Hochachtend A. N." Der berühmte Schauspieler im Theater Cirio hatte wohl im Parquet nie eine so illustre vollzählige Versammlung des starken Geschlechts dieser kleinen Stadt gesehen. Die herablassigen jungen Herren haben mit ihren Blüthen im Knopfloch ganz stilvoll aus und boten alle eine Zeitung in der Hand; der Prolog, den der berühmte Schauspieler sprach, schien auch sehr lustig zu sein, denn die Herren führten ihre Lacher zum Munde, um das unterdrückte Lachen zu verborgen. Nach Schluss des Prologos wurde das Rätsel gelöst. Ein bördiger alter Herr mit freundlichen Augen hinter in Gold gefassten Brillenschläfen trat so hastig an die Fauteuils heran und die Herren erhoben sich à tempo, um sich bemerkbar zu machen und worteten nun auf den Schauspieler. Da erprobte der alte Herr seine Stimme und brachte folgende Anrede: "Meine Herren, Ihnen allen dankt ich für Ihre Ercheinung. 'Eine Million Mitgift' ist nämlich der Titel eines neuen Schauspiels, das wir die Ehre haben werden, vor Ihnen aufzuführen. Der alte Herr mit den goldenen Brillen und dem großen Bart vor der berühmten Schauspieler und die Annonce war weiter nichts als die neueste Theater-Notiz. Die Herren aber verstanden keinen Gros — sie öffneten das Stück aus.

Wiege - Altar - Grab.

Familienanzeigen

Welche behufs schneller Bekanntgabe in der **Abend-Blätter** für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38 spätestens bis Mittags 1 Uhr aufgegeben werden.

Nordseebad Döse, direkt mit Cuxhaven verbunden.

(Entfernung von der Eisenbahnhütte und dem Dampfer-Anlegeplatz Cuxhaven ca. 20 Minuten)

Belegen auf der dauernden Landseite zwischen den Mündungen der Elbe und Weser, lang gestreckt am Strand, mit breitem Teich, Promenaden, Sandstrand, Seebademantel, Warenhandel, Reisebüros, Postamt, Postamtshaus, Badeanstalten, Postamtshaus, mit grünem Rasen bedeckten Terrassenbauten, Wattenmeer, vorzüglichem Hotel, Bierhäuschen und einfach landlichen Baudenkmäler. Pensionaten Wohnung und voller Dienstboten kann von 3 Mtl. an, empfiehlt sich dem geübten Badepublizisten angelehnzt.

Der Ort bringt Stell- und Wasserleitung, es sind 4 prächtige Kästen an jedem Kästchen. Kästen wird nicht erhoben. Ausführliche Broschüre verschickt gratis.

Die Badekommission.

Die von einem großen Bantinstitut im Konkurs vorhandene, im Ergebnis gelegene

Hofstoffs-, Lederpapp.- u. Papierfabrik mit eign. Gleisanchluss, max. 220 pferd. Wasserkrat. 350 pferd. Dampfkr., 2 Walzen-Papiermasch., 1 160 Arbeitsbreite, 2 Schleißapparate, 1 Pumpenmaschine, sowie

2 Sägewerke nebst Holzstoffsabrik, ebenfalls mit eign. Gleisanchluss, max. 150 pferd. Wasserkrat. 30 pferd. Dampfkr., 5 Walzen- u. 3 Buntgitter, 2 Schleißapparate, 1 Papiermaschine u. s. w., nebst 1 160 Arbeitsbreite, 1000 pferd. teil.

ganz bedeutend unter gerichtlicher Ver-
aufsicht verkaufbar. Neuvertrieb unter I. 51.000 M., für Masch. u. Werk. 216.731 M., und unter II. Neuvertrieb für Maschinen zu 46.600 M. Alles Nahrte kosten- und wesenfrei durch den Verkaufsbewilligten
Emil Blank, Montmann in Chemnitz 1, Sach.

Würfel-Coaks

(von Steinkohlen)

für Zimmerheizungen, Gärtnereien und größere Heizungsanlagen sehr geeignet, hat in groben sowie kleinen Portion abzugeben. Preis vom. v. Gentier, Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie norm. Friedr. Siemens, Döhren bei Böhlen.

General-Depot
Oberharzer
Sauer-
brunnen
— Imperial —
Max Friedrich,
Dresden-A., Zollstraße 1 u. 3.
Fernsprecher 1, 163.



Verkaufsstellen:

Aubest- und Guanivare Alfred Calmon, Atticus-Ger.
Sitz Dresden, Bankstraße 11.

Aukne & Trechler, Dresden-A., König-Schloss-Straße, König.
Hoflieferant, Kuniprecher Amt 1 Nr. 3203.

C. A. Schöne, Dresden, Bahnhofstraße.

Robert Voigt, Dresden-Niedstadt, Kaiser-Wilhelm-Platz 1.

C. Clemens Kühl, Dresden-Blumen, Chemnitzerstr. 15.

Boas

in Mousseline, Tüll, Feder
in reichhaltigster Auswahl.

Moritz Hartung,
Waizenhausstraße 19.

PAO
Endlich ein billiges
dabei garantiert gutes
MUNDWASSER

General-Depot für Sachsen:
R. Philipp, Dresden, Grunaerstrasse 6.



Regenschirme!
Sonnenschirme!
empfohlen
in grösster Auswahl

Hermann Teuchert
15 Wilsdruffer Strasse 15.
Reparaturen und Beziehungen schnell und billig.

Louis Herrmann,
Königl. Sach. Hoflieferant.

Fabrik:
Zwickauerstr. 39
I. Verkauf:
Am See 28.
II. Verkauf:
Georgplatz 1,
oder Gewandhausstr.

Gartenmöbel — Zelte
zu billigsten Preisen.

Zur Reise-Saison!

empfohlen in älteren Zeitschriften
Koffer, Taschen, Necessaire, Juppen, Gaylord, Regenmäntel, Rücken, Hüte, Mützen, Wärmäcke, Plaids, Decken, Plaidhölzen, Touristen-Ausrüstung etc. II. Warnack, Hoflieferant, Pragerstr. 33.

Murjahn's Anstrichpulver,
wetterfest, färbt und blättert nicht ab, billig.

Im September 1900 wurde in der Glashütte des Fabrikates Dresden-N. die ca. 100000 t. grobe Cementbodensteine mit

"Murjahn'schem Anstrich"

versiegeln, trotz Volumenverlust und Witterungsbeanspruchung, auch nicht die geringste Veränderung im Aussehen zu bemerken.

Eigignet für Holz, Mauerwerk, Cement etc.

zu beziehen durch die Farbenhandlungen oder durch

Otto Mierisch, Dresden-F., Friedrichstr. 2.

Neuheiten!
Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht zu billigsten Preisen.
Bitte um Beschreibung meines Wohnumages.

Hermann Liebold,
Dresden, Grosse Kirchgasse 3-5.

Amerikanische Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig.
garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese die jetzt unbedenkliche Stärke ist nach ganz unerträglichem Geschmack, die empfiehlt alle zum guten Belieben verschiedenster Einheiten in dem richtigen Verhältnis, so dass die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obige Aufzeichnung (Globus), das jedes Paar aufgedruckt ist. Preis pro Paar 20 Pf. Sie haben in fast allen Städten, Dresden- u. Sachsenhandlungen.

Zickelstellen,
wie allen anderen Sorten Häuten und Zellen
unter Angabe des Quantums, Gewichts und des äussersten
Preises erbeten von
Gebr. Naumann, Leipzig, Berlinerstrasse 12.

Kopfschmerzen,
geh. Leiden, Nervenleiden, Augenleiden, Frauenleiden, Männer schwäche, Asthma, Lungentranke etc. behandelt nach jahrelanger Erfahrung ohne Beruhigung, auch brieflich leicht durchführbar, durch unbeschädigtes, durchgreifendes Heilverfahren. **L. Rentzsch, Weißböhla 1. Sa., Carolafstr. 3.** Gerechtigkeit tägl. von 10-11 Uhr. Mittwoch u. Sonnabend geöffnet. Bei Anfang 20 Pf. in Marken erbeten.

Dresdner Nachrichten

Sommer 1. 1901 1902

